

Die Hirschthaler Biberburg ist ein beispielhaftes Bauwerk



Fotos: Markus Schenk

Sie haben massgeblichen Anteil am Gedeihen der Biberburg (v.l.n.r.): Chris Regez (Werbung), Gilles Obrist (Restauration), Daniel Styger (Finanzen) Roland Lüscher (Stv. Bauleiter) und Urs Gsell (Präsident).

Über 50'000 Besucher erlebten im Jahr 2005 das Riesenfest «400 Jahre Wald Hirschthal». Dieser Erfolg war dann Inspiration, etwas Nachhaltiges auf die Beine zu stellen. Ein Projekt sollte es sein, welches Mensch und Natur verbindet. Die neue Hirschthaler Biberburg konnte am vergangenen Samstag offiziell eröffnet werden. Unzählige Arbeitsstunden und zahlreiche wohlwollende Spenden stehen hinter diesem einmaligen Minergie-Bauwerk. Die Bevölkerung zeigte denn auch grosses Interesse an der neuen Biberburg. Der Grossaufmarsch bewies, dass das Bauwerk in der Bevölkerung sehr gut ankommt.

Initialzündung entstand am 400-Jahr-Waldfest

Wie schon beim 400-Jahr-Waldfest haben sich die Leute um Förster Urs Gsell einiges einfallen lassen, so dass kein gewöhnliches Bauwerk entstand. Das Baugrundstück wurde von der Hirschthaler Firma Pfiffner im Baurecht zur Verfügung gestellt. Überhaupt engagierten sich sehr viele Unternehmen mit Arbeitsleistung oder Barbeträ-

gen an diesem Bau und auch der Kanton steuerte via Lotterifonds einen namhaften Betrag bei. Letztlich waren es aber unzählige Stunden der achtköpfigen Crew, welche ihre gesamte Freizeit über eineinhalb Jahre in das Projekt steckten.

Natürliche Rohstoffe als Bausubstanz

Gebaut wurde die Biberburg hauptsächlich aus einheimischem Rohstoffen. Dabei steht natürlich das Holz im Mittelpunkt, wie schon auf dem Dach mit den Eichenstämmen deutlich sichtbar ist. Aber auch Materialien wie Lehm, Schilf, Sandstein, Muschelkalk usw. wurden angewendet. Selbstverständlich wird aber auch zumindest teilweise mit Solarenergie gearbeitet und ein Wasserkraftwerk soll gleich neben dem Gebäude noch gebaut werden. Zudem wird mit Wärmerückgewinnung gearbeitet. Die Biberburg ist achteckig und recht geräumig. Das Grundgerippe entspricht einer Blockhauskonstruktion. Erstaunlich ist die Tatsache, dass trotz der Naturbauweise ein Minergiestandard erreicht wurde. Die Idee der



Selbstverständlich interessierte die Gäste, wie ein echter Biber aussieht.

Biberburg ist es, Mensch und Natur näher zu bringen. Es sind denn auch zahlreiche Anlässe zu Naturthemen geplant. Die Biberburg ist aber auch ein Kulturzentrum. Ein erster Veranstaltungskalender wurde bereits herausgegeben. Ein Vortrag zum Thema «Die Wälder der Hoffnung», das Biberfest, eine Stubete, der Wetterfrisch ein Energietag und viele weitere Anlässe stehen noch in diesem Jahr auf dem Programm. Die Biberburg ist aber auch ein Restaurant, welches jeden Donnerstag von 17 bis 24 Uhr und jeweils am Freitag von 16 bis 2 Uhr frei begehbar ist. In dieser Zeit werden die Gäste auch bewirtet. Als Gerant stellte sich der Aarburger River-Pub-Wirt Gilles Obrist zur Verfügung. Er besitzt das Knowhow für die erfolgreiche Führung eines solchen Betriebes. Infos über die Biberburg findet man auf der Homepage www.biberburg.ch. **MS**



Besichtigung der neuen Hirschthaler Biberburg